

Vorbemerkung (8. 12. 2007): Einige Datierungen haben sich inzwischen weiter verschoben (der eklatanteste Fall ist **zur Zeit** der der Entstehung der Angiospermen) (<http://www.wissenschaft-online.de/artikel/913106>). Hier hätten wir als Ausnahme eine starke Verkürzung der Zeit (siehe dagegen die Zitate zu den Angiospermen unten). Ob das das letzte Wort zu dieser Frage sein wird, sei dahingestellt. Zu *Protoavis* vgl. Fußnote S. 5 unten. Man könnte auch die übrigen Punkte *im Detail* auf den neuesten Stand bringen (auch eine Zeitfrage). **Das hier dargestellte Prinzip bleibt davon jedoch unberührt** (siehe Zusammenfassung S. 9).

Genesisperioden und Paläontologie

Inwieweit stimmt die Reihenfolge überein?

(Brief von 12. 8. und 26. 8. 1990) Lieber Herr F.: „...Nun zu Ihren Einwänden. Auf der Seite 1, ab der 4. Zeile Ihres Briefes vom 15. 5. 1990 schreiben Sie:

Doch zuerst möchte ich auf die Bibel zurückkommen. Ich stellte in meinem Brief vom 14. 1. 1990 zwei Fehler der Bibel fest. Ich schrieb: "Doch beide Schöpfungsberichte haben "Fehler": Die Vögel entstanden nicht vor den Amphibien, Reptilien und Säugetieren (1. Schöpfungsbericht), und der Mensch entstand nicht vor allen anderen Lebewesen (2. Schöpfungsbericht)." Auf den 2. Fehler erhielt ich eine ausführliche Antwort des Verlages in dem Brief vom 31.1.1990, aber auf den 1. Fehler wurde nicht hingewiesen. Sie als Biologe werden jedoch nicht bestreiten können, daß ich mit dem 1. Fehler recht habe. Jedes Landtier, ja selbst jede Wirbeltiergruppe war vor den Vögeln entstanden, als diese auftraten.*

Ihre Hauptaussagen: Die Vögel entstanden nicht vor den Amphibien, Reptilien und Säugetieren. ...Jedes Landtier, ja selbst jede Wirbeltiergruppe war vor den Vögeln entstanden.

Sie setzen bei diesen Aussagen - und der Schlußfolgerung auf einen Fehler im ersten Schöpfungsbericht - voraus, daß wir einerseits in der Bibel einen detailliert-vollständigen Aufschluß über das jeweils **erste** Auftreten aller Tiergruppen, insbesondere der Wirbeltiere - und speziell der einzelnen Klassen der letzteren (so wie sie heute von der Zoologie definiert werden) - erhalten, und daß andererseits auch die Paläontologie bereits in der Lage ist, das erste Auftreten aller Tierformen - wieder speziell der einzelnen Klassen der Wirbeltiere (ja sogar von jedem Landtier!) - endgültig festzustellen.

Werfen wir zunächst einen Blick auf die Paläontologie. In meinem ersten Brief hatte ich Ihnen eine Kopie des Artikels von Tim Beardsley FOSSIL BIRD SHAKES EVOLUTIONARY HYPOTHESES (*Nature* 322, S. 677; 1986) geschickt: "Fossil remains claimed to be of two crow-sized birds **75 million years older than Archaeopteryx** have been found in the 225 million-year-old Dockum formation near Host, Texas." Von Chatterjee und anderen Paläontologen wird hier aufgrund zweier Funde **mit einem Schlag** die Rückdatierung des ersten Auftretens der Vögel um immerhin **75 Millionen Jahre** postuliert oder zumindest für möglich gehalten. Um sich klar zu machen, was das für die Einordnung in die heutige geologische Zeittafel bedeutet, braucht man sich nur einmal daran erinnern, daß das **gesamte Känozoikum (Neozoikum, Erdneuzeit** - Paläozän, Eozän, Oligozän, Miozän, Pliozän, Pleistozän, Holozän) 'nur' mit 65 Millionen Jahren angegeben wird. Für die Vögel bedeutet eine Rückdatierung um 75 Millionen Jahre das Postulat ihres ersten Auftretens in der **Unteren Trias** (die Grenze

*Ähnlich im 1. Absatz derselben Seite: "Außerdem vergißt man, daß sich bestimmte "Schöpfungstage" überschneiden. Am 5. Tag werden erst Meerestiere erschaffen, am 3. Tag aber bereits schon sämtliche Pflanzenarten. Viele Land- und Wasserpflanzen erschienen aber erst nach vielen Meerestieren und Algen, den Pflanzen, die hauptsächlich im Salzwasser zu finden sind, und Blütenpflanzen traten erst zur Zeit der Saurier auf."

Perm/Trias wird 1982 nach MEYERS GROSSEM UNIVERSALLEXIKON mit 230 Mill. Jahren angegeben, die Grenze Trias/Jura mit 200 Mill. Jahren). Allerdings sind die Angaben zu den Erdzeitaltern weder in neueren Nachschlagewerken noch in der fachwissenschaftlichen Literatur einheitlich. In dem Werk *The New Encyclopaedia Britannica* von 1982, Micropaedia Bd.10, S. 114 lesen wir unter dem Stichwort "Triassic Period":

"...major division of geologic time that *began 225,000,000 years ago and lasted 35,000,000 years;*"

was unter den darauf folgenden Stichworten dreimal wiederholt wird. In der großen französischen ENCYCLOPAEDIA UNIVERSALIS von 1985 heißt es hingegen (Corpus 18, S. 242):

"Le Trias a duré environ *40 Millions d'années, entre - 240 et - 200 M. A...*"

Der Bonner Paläontologe Heinrich K. Erben wiederum läßt die Trias vor etwa *190* Millionen Jahren enden und vor *225* Millionen Jahren beginnen (ebenso die Biologen Junker und Scherer 1988 - also alle in Übereinstimmung mit der Britannica). In dem Werk *DINOSAURIER UND ANDERE TIERE DER VORZEIT* von 1989 wird von Cox (Biologe), Gardiner (Paläontologe), Harrison (Biologe mit Schwerpunkt Ornithologie) und Savage (Biologie und Geologie) hingegen der Beginn der Trias mit *248 Millionen Jahren* (und Ende 214 M.J.) angesetzt. (Man sieht an diesem Beispiel, daß die erdgeschichtliche Zeittafel keineswegs den Sicherheitsgrad hat, der in vielen Werken vermittelt wird - immerhin finden sich Unterschiede bis zu *23 Millionen Jahren für den Beginn der Trias* in der zeitgenössischen Literatur. Für das Kambrium sind die Unterschiede übrigens noch größer - bis um die *100 Millionen Jahre*.)

Welche Zeitrechnung man auch für die Einordnung der ersten Vögel zugrundelegt, man kommt jedenfalls mit Protoavis zwischen die Grenze Perm/Trias und Mittlere Trias.

Ich habe Ihnen nun die für die verschiedenen Gruppen (meist Klassen) der Wirbeltiere in dem Werk von Cox, Gardiner, Harrison und Savage 1989 aufgeführten "Stammbäume" kopiert. In diesem Werk wird sehr schön zwischen dem ersten fossilen Nachweis einer Tiergruppe und den evolutionistischen Spekulationen differenziert. Und wenn Sie jetzt die untere bis mittlere Trias kennzeichnen, können Sie sehr schnell herausfinden, *daß viele Tiergruppen erst nach Protoavis fossil überliefert sind!* So sind selbst noch von den "ersten Wirbeltieren", den Fischen (siehe Seite 19 von Cox et al.), drei Ordnungen (die Pycnodontiformes, die Aspidorhynchiformes und die Teleostei, d.h. die Knochenfische) erst aus dem Jura bzw. mittleren Triasformationen bekannt. Die Anura (Froschlurche) und Urodela (Schwanzlurche) erscheinen ebenfalls erst im Jura*, von den Reptilien sind die Choristodera und die Serpentes (Schlangen) bisher erst aus der Kreide überliefert, von

*Vgl. Cox et al. 1989, S. 47.

den Dinosauriergruppen ist ein großer Teil erst ab Mittlerer Trias und der Hauptanteil erst im Jura nachgewiesen (vgl. S. 91), **und nicht eine einzige der rezenten Säugetierordnungen ist vor Protoavis anzusetzen.**

Zu den Knochenfischen schreibt der bekannte evolutionistische Paläontologe Stephen Jay Gould 1990, S. 121:

"...die Knochenfische, zu denen die meisten heutigen Fische gehören, entwickeln sich in der Evolution recht spät. Es ist fast sicher, daß sich die Knochenfische im Meer später entwickelten als die Säugetiere auf dem Land: Die ältesten Säugetierfunde stammen nämlich aus der oberen Trias-Zeit und sind etwa 220 Millionen Jahre alt. Die Fische, die unumstritten als Knochenfische identifiziert werden können, gehen dagegen nur bis zum oberen Jura, höchsten 150 Millionen Jahre zurück."

Protoavis wäre demnach sogar noch 5 Millionen Jahre älter als die ältesten bisher bekannten Säugetiere! Und die ältesten bekannten Knochenfischfunde sind nach der heutigen geologischen Zeitrechnung **75 Millionen Jahre jünger als der nach Chatterjee beschriebene älteste bekannte Vogelfund.**

Aufgrund dieser Daten kann also überhaupt nicht die Rede davon sein, daß "jedes Landtier, ja selbst jede Wirbeltiergruppe vor den Vögeln entstanden war, als diese auftraten." Ganz im Gegenteil: Ich als Biologe muß entschieden darauf hinweisen, daß zahlreiche Gruppen von Land- und Meerestieren erst nach den Vögeln fossil überliefert sind.

Wie sicher sind nun diese paläontologischen Angaben der ersten Fossilnachweise der verschiedensten Tiergruppen für die Frage nach dem ersten Auftreten, d.h. der Entstehung dieser Tierformen auf unserer Erde überhaupt?

Gould meint zwar für die Knochenfische, es sei "fast sicher", daß diese sich später entwickelten als die Säugetiere, da jedoch von Evolutionisten für praktisch jede Tiergruppe, die klar abgegrenzt von allen anderen in den verschiedenen Erdformationen erscheint (und das sind praktisch alle!), eine mehr oder weniger kontinuierliche Entwicklung zu diesen Tierformen hin postuliert wird, fällt der erste fossile Nachweis **nie** mit dem ersten Auftreten, d.h. der Entstehung einer neuen Tiergruppe zusammen (siehe z.B. die "unterbrochenen Linien" in dem Werk von Cox et al., die "mögliche stammesgeschichtliche Beziehungen zwischen den einzelnen Gruppen zeigen" sollen).

Der Paläontologe G.G. Simpson setzte die "Estimated Length of Unknown Origin Sequence" **10 - 55 Millionen Jahre** vor dem jeweiligen ersten Fossilnachweis der verschiedenen Säugetierordnungen an (Details bei Dewar 1957, S. 144).

Robert L. Carroll schreibt in seiner großen Arbeit VERTEBRATE PALEONTOLOGY AND EVOLUTION 1988, S. 595 zu seinen Tabellen, in denen er die Gattungen der Wirbeltiere mit jeweils erstem fossilen Nachweis aufführt:

"It should be recognized that such a listing is not an accurate reflection of the longevity of taxa. They are cited as occurring within a particular geological stage but may be known from only a single horizon or may have lived throughout the stage. Uncritical analysis of data of this nature may give a very misleading impression of evolutionary processes."

Zu den Blütenpflanzen bemerken die Molekularbiologen K. H. Wolfe, M. Gouy, Y.-W. Yang, P.M. Sharp und W.-H. Li (1989, S. 6201)(1):

"We estimate the divergence between cycads and angiosperms to be **340 Myr**, which can be taken as an upper bound for the age of the angiosperms."

Das älteste Angiospermen-Fossil wird hingegen 'nur' mit **120** Mill. Jahre angegeben! Darüber hinaus datieren die eben zitierten Autoren die von der Evolutionstheorie geforderte Trennung zwischen monocotyledonen und dicotyledonen Blütenpflanzen auf etwa **200** Millionen Jahre. Andere Autoren gehen jedoch noch weit über diese Altersangaben hinaus: "...the monocot-dicot divergence is thought to have occurred in the **Carboniferous (319 ± 35 million years ago)**, and the dicot subclass divergence in the Permian (276± 33 million years ago). But this is about **150 million years before the earliest indisputable angiosperms appear in the fossil record.**" Cleal 1989, S. 16 (2) in einem Kommentar zur Arbeit von Martin et al (3). Nach Wolfe et al. (siehe oben) liegen zwischen dem Höchstalter der Angiospermen und der Trennung in Monocotyledoneae und Dicotyledoneae immerhin **noch 140 Millionen Jahre!** Wenn dieser Ansatz richtig ist, müßte man für die Arbeit von Martin et al. ebenfalls 140 Millionen Jahre hinzuaddieren - macht **459 Millionen Jahre** für die ältesten Angiospermen! Wir kämen damit für den Ursprung der Blütenpflanzen ins **Ordovizium** (vgl. die beigelegten Zeittafeln von Cox et al 1989), und das heißt noch **vor** dem ersten Fossilnachweis von Landpflanzen überhaupt (die ersten Landpflanzen werden mit Baragwanathia aus dem **Obersilur** Australiens beschrieben). (Hier könnte ein Biologielehrer die Aufgabe stellen: Nennen Sie alle Tiergruppen, die nach dem Ordovizium erscheinen, - einschließlich der Fischgruppen!)

Es gibt noch viele weitere Auffassungen zur Datierung der ersten Angiospermen. Der oben zitierte Paläontologe C.F. Cleal hält die Altersangaben von Martin et al. für zu hoch und vermutet, daß die Wahrheit irgendwo zwischen den bisher vorgeschlagenen höchsten und niedrigsten Zeitangaben liegt, d.h. aber immer noch Dutzende von Jahrillionen vor dem heutigen ersten Fossilnachweis.

Halten wir folgenden Punkt fest: Zahlreiche Autoren fordern die Entstehung der Blütenpflanzen mehrere hundert Millionen Jahre vor deren Nachweis, und weitere Biologen halten diese Angaben zumindest für möglich und diskutieren sie ernsthaft in den angesehensten Fachzeitschriften der Welt. Die widersprüchlichen Auffassungen zur Datierung der ersten Angiospermen zeigen, daß wir von einem **endgültigen** Nachweis der ersten Blütenpflanzen noch weit entfernt sind.

Man könnte diese Frage nun noch weiter in vielen Details und mit zahlreichen Beispieldiskutieren. An dieser Stelle möchte ich nur festhalten, daß **nach Auffassung der meisten Paläontologen der erste Fossilnachweis in der Regel nicht mit der Entstehung einer Tier- oder Pflanzengruppe zusammenfällt**, - andernfalls müßten alle Evolutionisten ihre Evolutionstheorie aufgeben!

(1) K.H. Wolfe et al. (1989): Date of the monocot-dicot divergence estimated from chloroplast DNA sequence data. Proc. Natl. Acad.Sci . **86**, 6201 - 6205.

(2) C.J. Cleal (1989): Evolution in hidden forests. *Nature* **339**, 16.

(3) W. Martin, A. Gierl, H. Saedler (1989): Molecular evidence for pre-Cretaceous angiosperm origins. *Nature* **339**, 46 - 48

Von der ...[fragwürdigen neodarwinistischen] Evolutionstheorie abgesehen gibt es jedoch auch rein naturwissenschaftliche Gründe zur Feststellung, daß der erste Fossilnachweis keineswegs mit dem Zeitpunkt der Erschaffung eines Lebewesens zusammenfallen muß. Wenn z.B. rund die Hälfte aller Säugetiergattungen auch fossil überliefert ist (wie ich im Detail in meinem letzten Brief aufgeführt habe), so gibt es jedoch nur relativ wenige Beispiele, in denen Säugetiergattungen von ihrem ersten Fossilnachweis an kontinuierlich durch alle geologischen Formationen und Erdschichten völlig lückenlos und ununterbrochen überliefert sind. Vor einer Rückdatierung ist man praktisch selten sicher. JA, FAST DIE GANZE GESCHICHTE DER PALÄONTOLOGIE IST ZUGLEICH AUCH DIE GESCHICHTE VIELFACHER RÜCKDATIERUNG VERSCHIEDENER TIER- UND PFLANZENGRUPPEN. (Neuestes Musterbeispiel sind - wie oben zitiert - die Vögel mit *Protoavis*.)*

Erst in den letzten Jahrzehnten hat sich bei fossil gut überlieferten Organismen eine zunehmende Beruhigung eingestellt (die jedoch für die Theorie der kontinuierlichen Evolution mit einer immer stärker werdenden Beunruhigung verbunden ist, da sich auch bei solchen gut überlieferten Formen, bei denen man eine Rückdatierung kaum mehr erwartet, ebenfalls nicht die erwarteten Bindeglieder nachweisen lassen).

Weiter braucht eine Periode günstiger Fossilisationsbedingungen keineswegs mit dem Zeitpunkt der Erschaffung einer Tiergruppe zusammenfallen, weil Schöpfung und Fossilisation ***grundverschiedene Prozesse sind***, die keineswegs korreliert sein müssen. So dürfte z. B. die Sintflut mit einer global stark beschleunigten Fossilisation verbunden gewesen sein (vgl. Details bei J.C. Whitcomb und H.M. Morris (1961/1975): DIE SINTFLUT; 517 Seiten). ***Dasselbe wird auf andere Weltkatastrophen zutreffen, die heute von vielen Geologen diskutiert werden***, auch wenn sie den biblischen Flutbericht nicht akzeptieren. Ebenso können lokale Katastrophen in dieser Frage von Bedeutung sein. Klar ist jedenfalls, daß zwischen Schöpfung und Fossilisation eine mehr oder minder große Zeitspanne liegen kann, die von vielen Faktoren abhängt. So können auch die Fossilisationsbedingungen für sehr unterschiedliche Tiergruppen (wie etwa Muscheln und Vögel) ganz unterschiedlich sein. Weiter sind Insekten in baltischen und anderen Bernsteinfunden bestens fossil überliefert, Saurier, Elefanten und Wale hingegen darf man unter solchen oder ähnlichen Fossilisationsbedingungen nicht erwarten.

(Falls aber jemand glaubt, daß er in die noch bestehenden Überlieferungslücken zur Frage nach dem ersten Auftreten einer Organismengruppe auf unserer Erde nun doch noch seine Evolutionsphilosophie unterbringen kann, so irrt er sich: denn bei einer kontinuierlichen Evolution über große Zeiträume müßten die Zwischenformen genauso überliefert

*Selbst wenn sich *Protoavis* als falsch diagnostiziert erweisen würde, zeigt das Beispiel doch mit vollkommener Klarheit, daß von den meisten Wissenschaftlern ***eine Rückdatierung der Vögel um 75 Mill. Jahre ohne weiteres für möglich gehalten wird***. Übrigens sind auch die Reptilien erst kürzlich wieder zurückdatiert worden. Vgl. *Spektrum der Wiss.* Mai 1990, S. 24: Das erste Reptil. ***Nachtrag 9. 12. 2007: <http://www.depts.ttu.edu/museumttu/PaleoWebsite/chatterjee.html>: *Protoavis texensis* ("first bird from Texas") wird von Prof. Sangrar Chatterjee nach wie vor als korrekt bestimmt und zeitlich richtig eingeordnet betrachtet (2007: „...material includes the ... controversial specimens Chatterjee identified as being avian (*Protoavis*). **The recognition of these specimens as avian pushes back the origin of birds at least 75 million years**” <http://www.depts.ttu.edu/museumttu/PaleoWebsite/chatterjee.html>), *Protoavis* wird aber inzwischen von vielen Paläontologen als zweifelhaft betrachtet. *Das hier diskutierte Grundprinzip bleibt davon unberührt, d. h. wenn weiteres eindeutiges, bestätigendes Material zum Vorschein käme, würde es auch von der Mehrheit der Paläontologen akzeptiert werden.****

sein wie die Arten der bekannten Familien, Ordnungen und Klassen. Das ist jedoch nicht der Fall.)

.....

Tatsache ist, daß wir bis auf den heutigen Tag trotz gegenteiligen Behauptungen keine absolut sicheren Datierungsmethoden für wirklich endgültige Zeitangaben zur Erdgeschichte einsetzen können, weil alle zur Verfügung stehenden Methoden mit bestimmten unbeweisbaren Voraussetzungen arbeiten müssen und mit verschiedenen weiteren Problemen behaftet sind (vgl.beiliegende Kopie aus Junker/Scherer 1988).

Zurück zu Ihrem Einwand: Wie auf Seite 1 des vorliegenden Briefes aufgeführt, setzen Sie bei Ihrer Schlußfolgerung auf einen Fehler im ersten Schöpfungsbericht u.a. voraus, daß die Paläontologie in der Lage ist, das erste Auftreten der Tierformen *endgültig* festzustellen.

Die bisher aufgeführten Tatsachen zeigen jedoch schon völlig ausreichend, daß das nicht der Fall ist. Damit fällt auch die Schlußfolgerung!

Bleibt noch die andere Frage zu klären: Gibt uns denn die Bibel "einen detailliert-*vollständigen* Aufschluß über das jeweils *erste* Auftreten aller Tiergruppen, insbesondere der Wirbeltiere - und speziell der einzelnen Klassen der letzteren (so wie sie heute von der Zoologie definiert werden)"?

Man braucht gar nicht ins Detail zu gehen, um die Frage generell mit NEIN zu beantworten. Denn wenn der Schöpfungsbericht einen solchen detaillierten Aufschluß geben sollte, dann müßte er statt der 1 bis 2 Seiten wenigsten ein paar hundert Seiten umfassen, und noch besser wären tausend Seiten und mehr.

Damit fällt auch die zweite Voraussetzung Ihrer Schlußfolgerung auf einen Fehler im ersten Schöpfungsbericht (obwohl mit dem Fall der ersten Voraussetzung die Schlußfolgerung schon nicht mehr haltbar war).

Ein paar Details: Der Begriff der Säugetiere (Mammalia) stammt erst von Linné (1758) als Ersatz für Rays Quadrapeda (vgl. I. Jahn et al. 1982: Geschichte der Biologie. Jena). Ray selbst schloß in seinem Tiersystem die Amphibien noch aus weil er eine Systematik der Tiere nach dem Wohnort für "tadelnswert" hielt: "Um nur eines zu erwähnen: Unter den Amphibien sind die einen lebendgebärend und behaart, wie Biber, Fischotter und Seehund, die anderen sind eierlegend wie der Wassersalamander und der Frosch..."(Zitiert nach Jahn et al 1982, S. 205).

Obwohl sich seit Rays Zeiten der Amphibienbegriff stark gewandelt hat und nur noch die eierlegenden Formen enthält, ist der Begriff bis auf den heutigen Tag problematisch geblieben und Gegenstand weiterer Abwandlungen der Definition. So schreibt z.B. der evolutionistische Biologe Dr. Konrad Klemmer vom Forschungsinstitut Senckenberg 1982, S. 218, in Eigeners Enzyklopädie der Tiere:

*Mehr noch: Bei fortlaufender Rückdatierung von Tier- und Pflanzengruppen um Jahrmlionen müßten - ganz im Sinne der Evolutionstheorie [kontinuierliche Evolution] - schließlich nur noch Zwischenformen auftreten; denn die älteren Formen dürften ja als Vorfahren der jüngeren längst nicht so weit entwickelt sein wie die letzteren, in die sie sich entwickelt haben sollen!

"Viele Fragen in der Systematik der höheren Gruppen der Amphibien sind noch offen und werden in der Wissenschaft auch heute noch lebhaft diskutiert. Es ist sogar ungeklärt, ob die drei genannten Unterklassen [Gymnophiona, Caudata, Salientia] überhaupt von gemeinsamen Ahnen direkt abstammen, also gemeinsamen Ursprungs sind, oder ob die Klasse der Amphibien keine natürliche Einheit sind. ...Die jurassischen Frösche sind schon perfekte Frösche, und die fossilen Salamander aus der Kreidezeit repräsentieren bereits heutige Familien. Die Übergangsformen jedoch, die eine Ableitung der heutzutageigen Gruppen ermöglichen würde, sind fossil unbekannt."

Nach den obigen Beispielen vom Anfang und der Entwicklung systematischer Begriffe (die man um viele weitere Beispiele aus der Geschichte der Biologie ergänzen könnte) ist es selbstverständlich, daß der Schöpfungsbericht keinen detailliert-vollständigen Aufschluß über das jeweils erste Auftreten aller Tiergruppen, speziell der einzelnen Klassen der Wirbeltiere, wie sie heute von der Zoologie definiert werden, geben kann (zumal zunehmend evolutionistische Vorstellungen in die Begriffe eingehen).

Um bei den Beispielen zu bleiben, - die Bibel spricht weder von Amphibien noch von Säugetieren. Im Schöpfungsbericht werden auch die Reptilien nicht als Klasse genannt. Dennoch kann kein Zweifel darüber bestehen, daß dem Volk Israel zahlreiche Arten aus allen drei Tierklassen bekannt waren (Details in jedem gründlichen Bibellexikon).

Die Aufgabe des Schöpfungsberichts ist nicht, eine detaillierte zoologische und botanische Systematik zu liefern, sondern (zunächst) dem Hirtenvolk Israel und (später) der ganzen Menschheit *die ewigen Grundwahrheiten* zur Frage nach der Herkunft von Himmel und Erde und der Lebensformen auf der Erde zu liefern, so zum Beispiel:

Die Grundarten des Lebens sind nicht von selbst entstanden (etwa durch Zufalls-Evolution oder 'Selbstorganisation'), sondern durch die Macht und Weisheit und Liebe Gottes. Vgl. auch Nehemia 9:6, Psalm 146:6, Offenbarung 4:11 und 10:6.

Die allgemeine Reihenfolge der Erschaffung der Lebensformen ist Pflanze, Tier, Mensch.

Alle Lebensformen pflanzen sich [nur] nach ihrer Art fort. Dieser Punkt wird im Schöpfungsbericht zehnmal hervorgehoben. [Fazit gemäß dem Genesisbericht:] Einer Entwicklung von einer Grundart zur anderen durch Mutation und Selektion sind damit Grenzen gesetzt.

Der Mensch stammt nicht aus dem Tierreich, sondern ist - wie auch die übrigen Grundarten - eine gesonderte Schöpfung Gottes, hier sogar in seinem (geistigen) Ebenbild. Das Leben hat einen Sinn.

Würde uns hingegen der Schöpfungsbericht eine tausendseitige biologische Systematik als generelle Botschaft an die Menschheit vermitteln, dann hätte er seinen Zweck verfehlt. Weder das Hirtenvolk Israel noch die anderen Völker der Welt hätten mit einer endlosen Aufzählung von 'Würmern', Motten, Mücken, Nesseltieren, Tausendfüßlern, Moostierchen, Stachelhäutern, Manteltieren, Rundmäulern, Schnabelköpfen, Mausvögeln etc. etc. (um ziemlich willkürlich nur einige wenige Tiergruppen herauszugreifen) - nicht zu vergessen sämtliche Tiefsee- und Hochgebirgsformen sowie alle ausgestorbenen Tier- und Pflanzenformen vergangener Zeiten - viel anfangen können. Eine Aufzählung aller Beuteltiere etwa oder aller Mikroorganismen wäre zudem bei den meisten Völkern für lange Zeiten auf völliges Unverständnis gestoßen. Die ewigen Grundwahrheiten wären im Detail untergegangen. Und nur die kleine Minderheit von 'Wurm'-Spezialisten und anderen Systematikern könnte erst heute - auf Kosten der 'normalen' Mitbürger - mit vollem

Verständnis auf diesen Bericht blicken (und das auch nur soweit ihnen ein Verständnis des Ursprungs der Lebensformen nicht durch die Evolutionstheorie im heutigen Sinne versperrt wäre).

Statt auf diese Weise seinen Zweck zu verfehlen, führt der Schöpfungsbericht die für die ganze Menschheit verständlichen Hauptereignisse des Schöpfungsgeschehens und die Ursache - Intelligenz, Weisheit, Geist - auf. Bei der Frage nach den Hauptereignissen sei an die Ausführungen im Schöpfungsbuch S. 25, Absatz 2, erinnert:

"Bei der Untersuchung des Schöpfungsberichts ist es hilfreich, im Sinn zu behalten, daß über die Geschehnisse *aus der Sicht eines irdischen Beobachters berichtet* wird. Die Ereignisse werden so beschrieben, wie menschliche Beobachter sie gesehen hätten, wenn sie dabei gewesen wären."

Worauf das Beispiel der Größenverhältnisse von Sonne, Mond und Sternen folgt.

Es handelt sich damit um einen Bericht *aus der Sicht eines irdischen Beobachters* für normale Menschen! Woran denkt ein 'normaler' Mitbürger, wenn von Pflanzen und Tieren die Rede ist? An Sporozoen? Ciliaten? Trilobiten? Archaeocyatiden? Dasycladaceen? Doch wohl seltener! Beim Thema Pflanzen denkt er vor allem an die Nutzpflanzen und die Pflanzen, die am stärksten seine Umwelt bestimmen: "Und die Erde begann Gras hervorzubringen, Pflanzen, die Samen tragen nach ihrer Art, und Bäume, die Frucht tragen, deren Samen in ihr ist nach seiner Art" (1. Mose 1 : 12).“

Folgende Pflanzengruppen werden im Schöpfungsbericht nicht ausdrücklich genannt (Strasburger 1978):

Erste Abteilung: Schizophyta	D. Pyrenomycetidae
I. Klasse: Schizomycetes, Bakterien	E. Discomycetidae
II. Klasse: Cyanophyceae, Blaualgen	VI. Klasse: Basidiomycetes, Ständerpilze
Zweite Abteilung: Phycophyta, Algen	A. Phragmobasidiomycetidae
I. Klasse: Euglenophyceae	B. Holobasidiomycetidae
II. Klasse: Cryptophyceae	Vorkommen und Lebensweise der Pilze
III. Klasse: Pyrrophyceae	Vierte Abteilung: Lichenes, Flechten
IV. Klasse: Haptophyceae	I. Klasse: Ascolichenes
V. Klasse: Chrysophyceae	II. Klasse: Basidiolichenes
VI. Klasse: Bacillariophyceae (Diatomeae)	Fünfte Abteilung: Bryophyta, Moospflanzen
VII. Klasse: Xanthophyceae	I. Klasse: Hepaticae, Lebermoose
VIII. Klasse: Chlorophyceae, Grünalgen	II. Klasse: Musci, Laubmoose
IX. Klasse: Phaeophyceae, Braunalgen	Vorkommen und Lebensweise der Moose
X. Klasse: Rhodophyceae, Rotalgen	Sechste Abteilung: Pteridophyta, Farnpflanzen
Vorkommen und Lebensweise der Algen	I. Klasse: Psilophytatae, Urfarne
Dritte Abteilung: Mycophyta, Pilze	II. Klasse: Lycopodiatae, Bärlappgewächse
I. Klasse: Myxomycetes, Schleimpilze	III. Klasse: Equisetatae, Schachtelhalmgewächse
II. Klasse: Chytridiomycetes	IV. Klasse: Filicatae, Farne
III. Klasse: Oomycetes	A. Primofilices
IV. Klasse: Zygomycetes	B. Eusporangiatae
V. Klasse: Ascomycetes, Schlauchpilze	C. Leptosporangiatae
A. Protascomycetidae	D. Hydropterides, Wasserfarne
B. Plectomycetidae	Vorkommen und Lebensweise der Farnpflanzen
C. Loculomycetidae	

Woran denken die meisten Menschen zuerst, wenn von Tieren die Rede ist? Doch vor allem an Fische, Vögel, Säugetiere. Diese Schwerpunktbildung spiegelt sich bis heute

in großen Tierenzyklopädien, wie Grzimeks Tierleben wieder: Von den 13 Bänden sind 10 den Wirbeltieren gewidmet (1 ½ Bände den Fischen, ½ Band den Amphibien, 1 Band den Reptilien, 3 Bände den Vögeln und 4 Bände den Säugetieren) und nur jeweils 1 Band beschäftigt sich mit den Niederen Tieren, den Insekten und den Weichtieren/Stachelhäutern. Alle Tiergruppen aufzuzählen, die im Schöpfungsbericht nicht namentlich genannt werden, hieße hier ein seitenlanges Register anzuschließen.

Sieht man sich die Abbildungen auf den Seiten 32/33 im Schöpfungsbuch zum fünften und sechsten Tag näher an, so findet man nur Wirbeltiere dargestellt. Und das ist richtig so; denn hier lag der Schwerpunkt dieser Schöpfungsperioden. Ein Beobachter am Meer wird übrigens keine Amphibien erwähnen. Es gibt keine Meeresamphibien und Meeresreptilien sind selten.

Die Reihenfolge des Auftretens der *heutigen* Samenpflanzen, Knochenfische, Vögel und Säugetiere (und schließlich des Menschen) stimmt unter Berücksichtigung der oben zitierten Korrekturen sogar mit den jetzigen Vorstellungen vieler Paläontologen und Biologen überein. (Vgl. auch Cox et al. zu den Vögeln und Säugetieren: Das Gros der Vogelordnungen ist schon für die Kreide vermerkt, die meisten rezenten Säugetierordnungen erscheinen jedoch erst im Paläozän und Eozän.)

Wann wurden hingegen die im Schöpfungsbericht *nicht* genannten Pflanzen- und Tiergruppen erschaffen?

Hierzu gibt es zwei Antwortmöglichkeiten. Die erste wird im Schöpfungsbuch S. 31 für die Pflanzen genannt:

"Mikroorganismen, Wasserpflanzen und andere werden nicht besonders aufgeführt, wurden aber wahrscheinlich an diesem "Tag" erschaffen."

Das Prinzip läßt sich auch auf die Tierwelt übertragen.

....[E]ine weitere Möglichkeit: Die nicht genannten Pflanzen- und Tiergruppen treten zum Teil früher als die genannten auf.

Die kambrischen Lebensformen beispielsweise, bei denen es sich meist um ausgestorbene Arten von Meerespflanzen und Meerestieren handelt, werden aus den oben zitierten Gründen (vor allem: Niederschrift aus der Sicht eines irdischen Beobachters für einfache Menschen) nicht erwähnt, könnten aber schon am zweiten Tag erschaffen worden sein und viele Insekten zusammen mit den Pflanzen am dritten Schöpfungstag usw. (Für jeden Tag wird dann praktisch nur *das Leitmotiv* angegeben.)

Zusammenfassung: Eine Widerspruchskonstruktion zwischen dem biblischen Schöpfungsbericht und den paläontologischen Befunden zum jeweils ersten Auftreten der verschiedenen Pflanzen- und Tiergruppen wäre nur möglich, wenn 1. die Bibel einen vollständigen Bericht zu dieser Frage liefern würde und 2. die Paläontologie endgültige Angaben dazu machen könnte. Beides trifft nicht zu, womit sich alle Einwände zu diesem Thema erübrigen.“

.....

Zurück zu <http://www.weloennig.de/Dialog1a.html>